

Regionale Zusammenarbeit im Grundwasserschutz

Projekt

Stickstoffmanagement in der Landwirtschaft

Ausgangssituation

- 2018 beschließt EU-Gerichtshof, dass Deutschland Verpflichtung aus der Nitratrichtlinie nicht erfüllt hat
- Aufgrund Nitratbericht 2007-2011 hätte Deutschland unverzüglich handeln müssen
- Überarbeitung Düngeverordnung, Ausweisung Nitrat- und Phosphatkulisse folgte

Ausgangssituation

- 1. Flächenausweisung Nitratkulisse („Rote Gebiete“) erfolgte auf Grundlage der Grundwasserkörper
- Kritik der EU-Kommission, da kein einheitliches System
- Herbst 2020 erfolgte Einigung hinsichtlich eines einheitlichen Systems > Verwaltungsvorschrift zur Ausweisung von mit Nitrat belasteten und eutrophierten Gebieten – AVV
- 2. Flächenausweisung nach AVV mit Messstellenüberprüfung in Thüringen

Ausgangssituation

- Im Rahmen der AG Nitratgebiete/ Nährstoffeinträge entstand Idee zum Projekt
- Das Projekt „*Stickstoffmanagement in der Landwirtschaft*“ versteht sich als Ergänzung zur Ausweisung der Nitratkulisse

Stickstoffmanagement in der Landwirtschaft

- Auf Grundlage der Arbeit in der AG Nitratgebiet/ Nährstoffeinträge soll mit dem Projekt vertiefende Arbeiten zur Eintragsbedingungen des auftretenden Nitrats erfolgen
- die Ableitung von standortspezifischen Maßnahmen mit Blick auf die landwirtschaftliche Nutzung erfolgt in der zweiten Hälfte des Projekts
- **Übergeordnetes Ziel** des Projektes ist die mittel- bis langfristige Absenkung des Nitrat-Gehaltes im Wasser des Projektgebiets

Stickstoffmanagement in der Landwirtschaft

- Projektpartner sind zwei landw. Betriebe, ein geologisches Ingenieurbüro, ein landw. Beratungsunternehmen mit angeschlossenen Labor, der TBV sowie als unterstützende Partner das TLUBN und TLLLR
- LFE-Projekt, läuft unter Teilmaßnahme D: „Gemeinsames Handeln im Hinblick auf Klimawandel, Umweltprojekte, ökologische Verfahren“

Fragen aus der Landwirtschaft

1. Wie schnell gelangt Nitrat nach einem Starkniederschlagsereignis in das Oberflächenwasser bzw. Grundwasser?
2. Warum weisen Zeitreihen der Nitratgehalte einiger Messstellen große und kurzfristige „Sprünge“ in den Nitratwerten auf?
3. Wie wirken sich eine Trockenheit und/oder Hitzeperiode auf die Nährstoff- (Nitrat-) -Dynamik im Boden aus?
4. Welche Fruchtfolge- und anbautechnischen Schritte sind für das Vermeiden von N-Überhängen notwendig?
5. Wie müssen die landwirtschaftlichen Betriebe in Zukunft beraten werden?

Projektinhalt/ Zeitplan

Arbeitspaket	1 Jahr				2 Jahr				3 Jahr			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
AP 1	Aufaktttreffen, Aktivierung der Kooperation, Kommunikation und Projektcontrolling											
	■											
AP 2	Geologisch / Hydrogeologische Erkundung der Eintragspfade für nitrathaltiges Sickerwasser											
	■	■										
AP 3	Nitrat-Monitoring Wasser											
			■	■	■	■	■	■	■	■	■	
AP 4	Nitrat-Monitoring Boden											
			■	■	■	■	■	■	■	■	■	
AP 5	N- und P-Bedarfsermittlung											
			■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
AP 6	Auswertung und Bewertung des betrieblichen N-Managements											
			■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
AP 7	Beratung und Maßnahmenentwicklung											
						■	■	■	■	■	■	■
AP 8	Abschlusstreffen, Kommunikation, Controlling, Projektabrechnung, Endbericht											
	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■

Maßnahmen/ Ziel

- Untersuchung der geologischen/ hydrogeologischen Verhältnisse im Projektgebiet
- Analyse hinsichtlich einer Belastung der Oberflächengewässer und des Grundwassers mit Nitrat im Projektgebiet
- Auswertung und Bewertung des betrieblichen N-Management
- am Ende des Projekts sollen Maßnahmen entwickelt werden, die zu einer dauerhaften Reduktion der N-Werte im Grundwasser führen

Maßnahmen/ Ziel

- Die gewonnenen Erkenntnisse sollen als Grundlage für die Vorgehensweise und das Ableiten von Maßnahmenkonzepten in anderen Roten Gebieten verwendet werden
- Mit dem Projekt soll für die Zukunft ein Netzwerk zur Bearbeitung von Fragen der Nitratkulisse mit der wasserwirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Verwaltung, Beratern und den landwirtschaftlichen Betrieben in Thüringen entstehen

Vielen Dank!